

Siebtes Kreuz – Flur Breed Wech - Wegekreuz

An diesem Ort verstarb am 29.12.1985 Herr Josef Schmitz geboren am 26.07.1927 und wohnhaft in Kalterherberg.



Josef Schmitz war auf dem Weg zur Wildfütterung und hat im Auto einen Herzinfarkt erlitten. Er wurde nur 58 Jahre alt. Die Restaurierung im Jahr 2017 und Pflege der Anlage hat der Eifelverein übernommen.

Achtes Kreuz – Flur Em Sief - Wegekreuz für Willi Stoffels

Aufschrift: „Oh Wanderer halte ein und sprich ein schlicht Gebet da auch du nicht weißt die Stunde noch Ort wann dich der Herr ruft von der Erde fort. Hier ereilte unseren Sohn und Bruder Willi Stoffels durch Herzschlag ein allzu früher Tod geb. 26.2. 1924 – gest. 6.7. 1949. Willi Stoffels starb mit 25 Jahren, wie erst später bekannt wurde, an einer Lungenembolie



Er war im Krieg bei der Luftabwehr stationiert. Die Soldaten erhielten hochdosierte sogenannte „Wachbleib Medikamente“, die sehr viele Nebenwirkungen hatten, wie sich später herausgestellt hat. Bis auf einen Soldaten sind alle Leute aus der Einheit von Willi Stoffels an einer Lungenembolie gestorben. Willi Stoffels war beim Kühe hüten und hatte die Kühe zur Tränke im Sief getrieben, die Kühe kamen später alleine nach Gut Heistert zurück. Man hat dann nach Willi Stoffels gesucht, er war aber schon tot. Der Eifelverein pflegt den Zugang und die Anlage.

Neuntes Kreuz – Weißes Kreuz auf dem Kölsch Berg

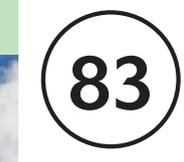
Auf dem Berg „Kölsch Berg“ genannt, gegenüber vom unteren Steg, hoch über dem Perlenbachtal wurde in den 60-iger Jahren von Mathias Hermanns „Rasche Mättes“, dem das Land damals gehörte, ein großes weißes Kreuz aufgestellt. Laut seinem Sohn Günter gab es keinen persönlichen Grund dafür oder eine Deutung auf ein Unglück. Josef Alt hat Mathias Hermanns bei der Herstellung geholfen. Es handelt sich um ein Eichenkreuz, im Boden verankert und überall mit schönen geschnitzten Verzierungen. Über viele Jahre schlugen Pfadfindergruppen ihre Zeltlager auf dem Kölsch Berg auf. Der Eifelverein hat das „Weiße Kreuz“ 2009 restauriert und pflegt es.



Zehntes Kreuz – Wegekreuz aus Stein für Alfons Alt Geb. 1923, gestorben mit 53 Jahren am 12.04.1976

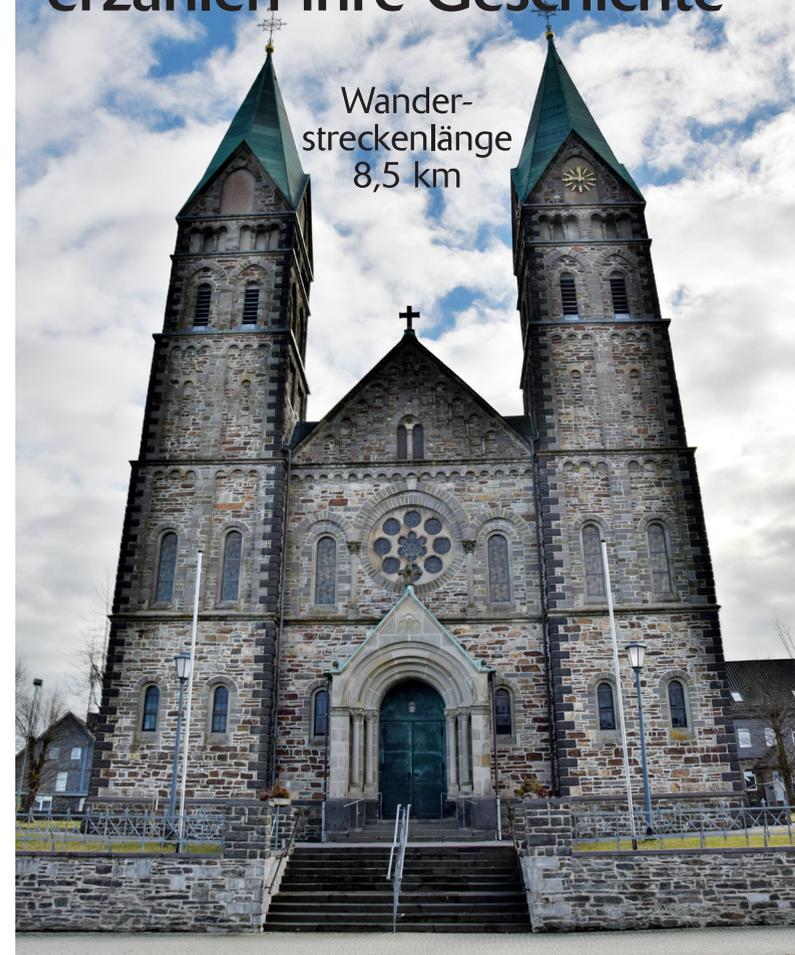
Standort des Kreuzes

Vom unteren Steg in Richtung Höfener Mühle, steht das Kreuz nach dem zweiten „Sief“, der von links kommt, an der linken Seite. Die Flur heißt an der Schwalm, der Bend, der oberhalb liegt heißt "Rankels Bend" (Wenn man von der Höfener Mühle aus geht, ist der Standort rechtsseitig, ca. 200 m in den Weg rein). Am Montag in der Karwoche 1976 hatten sich Armin Els und Alfons Alt zum Joggen getroffen um von der Höfener Mühle in Richtung Heistert zu laufen. Für Alfons Alt war es nach seinem Herzinfarkt die erste Tour. Armin lief schneller, sie wollten sich wieder am Auto treffen. Als Armin zum Auto zurückkam, es war schon dunkel, war Alfons nicht da. Er suchte nach ihm und fand ihn erst wieder auf dem Rückweg im Gestrüpp. Armin holte dann Hilfe im Gasthaus. Helmut Lennartz, Krankenwagenfahrer war zufällig dort. Sie sind zur Unfallstelle gerannt, doch für Alfons Alt kam jede Hilfe zu spät. Das Steinkreuz ist das Oberteil von einem Friedhofsdenkmal und ist dann zu seinem Gedenken hier aufgestellt worden.



Wegekreuze erzählen ihre Geschichte

Wander-
streckenlänge
8,5 km



Erklärung der Bedeutung der Kreuze auf der Streckenwanderung Wanderparkplatz Kalterherberg - Höfener Mühle

Erstes Kreuz - in der Kirchenmauer - Nähe Ehrenmal

Bei den Ausschachtarbeiten zum Ehrenmal hat man ein Kreuz vom alten Friedhof, der früher um die Kirche herum angelegt war, gefunden.

Dieses Kreuz ist aus Blaustein und trägt die Aufschrift: Paul Linnert S 22. Juni 1745 aus Kaldherberich. Wahrscheinlich heißt das S hinter dem Namen Sohn. Rektor Alt war dabei als das Kreuz gefunden wurde und er hat spontan entschieden, es in die Mauer einzubauen.



Zweites Kreuz - Ehrenmal für die Gefallenen

Früher stand hier bis 1964 ein Ehrenmal in bescheidenem Ausmaße. Wenn im zweiten Weltkrieg die Nachricht kam, dass ein Soldat aus Kalterherberg gefallen war, wurden an diesem Ehrenmal von „Juese Jannes“ zwei Lampen angezündet.

Im Jahr 1964 wurde das neue Ehrenmal geschaffen und am Volkstrauertag 15.11.1964 feierlich eingeweiht. Der Aachener Bildhauer Josef Zeller schuf das Ehrenmal aus einem großen Granitblock. Das Kreuz zeigt Jesus, seine Mutter Maria und seinen Lieblingsjünger Johannes. Zur Kostendeckung wurden damals Haussammlungen durchgeführt. Am Ehrenmal findet jedes Jahr am Volkstrauertag eine Gedenkfeier mit Kranzniederlegung statt, wobei der Toten aus den Kriegen gedacht wird, 48 Soldaten aus dem ersten Weltkrieg und 163 Soldaten aus dem zweiten Weltkrieg.



Drittes Kreuz - Flur Hassebuer - altes Missionskreuz

Das Kreuz stand früher auf dem Friedhof
Aufschrift: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer da glaubt an mich wird selbst wenn er gestorben ist leben. Und jeder der da lebt und glaubt an mich wird nimmer sterben in Ewigkeit“.

Das Kreuz ist auf Veranlassung von Pastor Schlömer nach der Friedhofserweiterung dort in den 60-iger Jahren aufgestellt worden und der Hobby-Steinmetz H. Bleschnik hat die Arbeiten erledigt. Die Anlage wurde 2011 restauriert und wird vom Eifelverein gepflegt.



Viertes Kreuz - Flur Wigde Böschel - Kreuz Soldat Josef Mertens

„Für Heimat und Vaterland gab hier sein junges Leben“ Josef Mertens geboren am 18. 4. 1914 war am 18. 3. 1940 erst 26 Jahre alt. Er war als Soldat beim Grenzschutz tätig. Am 10. 5. 1940 ist die deutsche Armee nach Belgien einmarschiert und in der Zeit davor, also auch im März 1940 waren Josef Mertens und ein Soldat Pauls aus Höfen auf Streife unterwegs. Es ist dann zu einem Unfall gekommen, es hat sich ein Schuss aus dem ungesicherten Gewehr des Soldaten Pauls gelöst und Josef Mertens getötet. Josef Mertens, „ging“ damals mit Antons Annchen aus Leykaul. Nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen wurde Josef Mertens aufgebahrt im Wohnzimmer von Lengse Lies (heute Haus Gertrud Kremer) dort wohnte die Familie Mertens zur Miete.

Drei Tage standen Soldaten Wache vor dem Haus, dann wurde Josef Mertens auf dem Friedhof in Kalterherberg beerdigt. Der Eifelverein hat die Anlage 2011 restauriert und pflegt sie auch.



Fünftes Kreuz - Bildstock an der Engeltasse, kleine Kapelle

Die kleine Kapelle wurde als Sakramentskapelle für die Fronleichnamprozession gebaut. Es ist nicht bekannt wann sie erbaut worden ist. Im Jahr 1936 wurde das Hubertusbild aufgestellt, weil die Pilger auf dem Weg nach St. Hubert, dort Station machen. Aufschrift: „Seit 1720 Wallfahrten unserer Voreltern fromme Pilgerschar betend und büßend trugen sie dir ihre Bitten dar. Gang und Weg wurde uns durch Weltkrieg und Notzeit verwehrt. Treu kommen wir wieder im heiligen Glauben seist du verehrt.“ 17. Juni 1936. Ehrenamtler pflegen die Anlage.



Sechstes Kreuz - Naturdenkmal Theißbaum - Baumschatz Eiche mit Kreuz

Der Theißbaum ist eine mächtige Eiche mit einem Stammumfang von 3,50 m und einer Höhe von ca.17m, die am 8.11.1973 vom Kreis Aachen zum Naturdenkmal erklärt, und im Jahr 2019 zum „Baumschatz“ aufgewertet wurde. Die Eiche als Baumart, ist ja von jeher ein Kultbaum, der Brauch führt zurück bis in die Keltenzeit.

Unter einer Eiche tagte die Gerichtsbarkeit, genannt Thing oder Theiß daher stammt wohl der Name Theißbaum. Die Leute im Dorf nannten die Eiche früher Gottesbaum. Sie brachten ein Kreuz hier an und die Fronleichnamprozession führte jedes Jahr zum Theißbaum. Der Eifelverein hat die Anlage 2007 restauriert und eine Sitzgruppe lädt zum Verweilen ein.

